

ZUR AKTUELLEN LAGE FUKUSHIMA MÄRZ 2016

1. Die Lage in der AKW-Anlage in Fukushima im Augenblick?

1.1 Die aktuelle Lage:

Die Lage ist nach wie vor die gleiche. Wir haben keine Information, wie die wirkliche Lage ist. Es steht fest, daß selbst die Regierung sowie TEPCO keine wirklich ausreichende Information besitzen. Denn die 3 Reaktorgebäude sind zerstört, und wie und wo die geschmolzenen Brennstäbe sich in ihnen befinden, ist nach wie vor völlig unklar. Denn die radioaktiven Strahlungen in ihnen sind extrem stark und keine Menschen können ihnen näher kommen und es gibt keine technischen Möglichkeiten, die inneren Lagen zu prüfen. Auch die Versuche, ferngesteuerte Roboter hineinzuschicken, sind bis jetzt immer wieder nur gescheitert. Was nur klar ist, ist es, daß die Kernschmelzen in ihnen stattgefunden haben und dort alle möglichen radioaktiven Substanzen wie Zäsium, Strontium, Tritium usw. ständig ausstrahlen. Die öffentliche Aussage der japanischen Regierung und TEPCO, nämlich, die ganzen Anlagen von den zerstörten 4 Reaktoren innerhalb von 40 Jahren vollständig zu beseitigen und unschädlich zu machen, entlarvt sich bereits jetzt als ein völlig unrealistisches, leeres Wort - In einigen vertrauten Kreisen wird es geschätzt: nicht "40 Jahre", sondern "90 bis 120 Jahre".

Wie günstig für die Menschen, die all das behaupten!

Sie brauchen sowieso für ihr Wort keine Verantwortung zu tragen. Denn ohnehin nach 40 Jahren sind sie schon längst von ihren Arbeiten ausgeschieden, sogar die meisten von ihnen vermutlich nicht mehr am Leben. Geschweige nach 90 bis 120 Jahren!!

Ist das kein schwerstes Verbrechen für die Menschheit und für die ganze Umwelt???

1.2 Wie sind die Arbeiter und Angestellten belastet bei ihrer Arbeit (Stahlenbelastung/Erkrankungen/Tote???)

Auch hier fehlen leider umfassende und zuverlässige Informationen und Zahlen sowohl von der Regierung, den Ministerien und TEPCO als auch von den Pressen. Die ersten 3 haben wohl in der Wirklichkeit sicher viel mehr Daten als bereits öffentlich bekannt, veröffentlichen sie aber nicht. Und wenn sie es tun, so verfälschen sie sie vorher sorgfältig zu ihren Gunsten. Was tun die Pressen in Japan? Sie haben sich schon längst dem Druck der Mächtigen gebeugt. Es gibt aber einzelne mutige Bürger, die die Wahrheit wissen wollen. Sie mischen sich freiwillig unter die Obdachlosen bzw. die Ärmsten und Verlassenen, die von den japanischen Gangsterbanden gelockt und als Arbeitskräfte zum gefährlichen zerstörten AKW-Gelände geschickt werden. Diese Leute arbeiten den gefährlichsten Job für eine kurze Weile, fliehen dann von dort weg und veröffentlichen über Internet bzw. über die "Youtube" ihre eigenen Erfahrungen bzw. Kenntnisse, die sie bekamen, sehr oft unter großer Gefahr ihres eigenen Lebens. Es gibt aber auch sogenannte Veröffentlichungen durch mutige gewissenhafte "Whistleblower"

(=Enthüller) über Internet, die innen in den ersten 3 Organisationen arbeiten. So bekomme ich verschiedene Informationen auf diese Weise aus Internet aber auch Berichte von den Flüchtlingen aus Fukushima bzw. aus verschiedenen Kontaktkreisen mit ihnen, so daß ich daraus versuche, näher an die Wahrheit heranzukommen.

Hier sind einige Informationen:

- Seit der AKW-Katastrophe in Fukushima arbeiten je nach dem ca. 5000 bis 7000 Arbeiter täglich für verschiedene (gesundheitlich) gefährlichste Aufgaben im gesamten Gelände, in dem die zerstörten 4 Reaktoren stehen.
- Zum Zweck ihrer gezielten Geheimhaltungspolitik lassen die japanische Regierung, die Ministerien und TEPCO, ohne ihre eigenen Hände mit Blut zu beschmutzen, für solche Arbeiten indirekt über viele dafür engagierte kleine Unternehmen und letztendlich über die japanischen Gangsterbanden "Yakuza" allermeistens die Menschen einsetzen, die niemand auch nach ihrem plötzlichen Ausscheiden aus dem Leben vermissen wird, das sind z.B. solche, die aus der untersten Sozialschicht kommen und/oder alleine leben, keine festen Wohnadressen haben bzw. obdachlos sind oder an der finanziellen Ruine stehen. Aber auch mittlerweile gehören dazu viele Ausländer, die illegal in Japan verweilen und ebenso in großer Finanznot stecken.
- Je nach bestimmter Strahlungs dosis werden die Menschen nach einigen Wochen oder , Monaten entlassen, bevor sie direkt am Ort erkranken.
- Ob sie mit ihrem gesundheitlichen Zustand nach ihrer Entlassung noch verfolgt werden, ist unbekannt. Es ist aber durchaus zu vermuten, daß das 3er Bündnis (: Regierung, Ministerien und TEPCO), um die Daten zum Forschungszweck zu sammeln, im Geheimen das tut. Aber veröffentlicht wird nichts. Es heißt, es bestehen keine Informationen darüber.
- Es sind mehrere informelle Berichte, daß Menschen, die während ihrer Arbeit erkranken, im Geheimen zum nordostjapanischen Universitätskrankenhaus gebracht und dann weiter zu seinem 2. Krankenhaus nach Niigata an der Seite des japanischen Meeres gebracht werden, damit sie ihre letzten Stunden bis zum Tod dort verbringen.
- Es besteht überhaupt keine umfassenden offiziellen Berichte darüber, wieviele Menschen von denen, die im AKW-Gelände gearbeitet hatten, bis jetzt erkrankt sind und von ihnen wiederum wieviele Menschen daran gestorben sind. Aber zumindest von den Fakten von Tschernobyl ausgehend, müssen m i n d e s t e n s weit mehr als 10,000 Menschen bereits seit dem 11. März 2011 bis jetzt als Strahlungso pfer gestorben sein.

1.3 Läuft immer noch Radioaktivität ins Meer?

Extrem stark radioaktiv verseuchte Wassermengen fließen seit der Katastrophe im März 2011 schon 5 Jahre lang immer noch ununterbrochen ins pazifische Meer

hinaus.

Die geschmolzenen Brennstäbe liegen in dem 1., 2. und 3. Reaktor gestreut, vermutlich auf ihren Böden und teils vielleicht sogar außerhalb von ihnen in den Reaktorgebäuden. Sie müssen ständig mit hineingepumpten riesigen Wassermengen abgekühlt werden, und niemand weiß, wie lange diese Abkühlungsoperation mit Wasser noch in Zukunft dauert. Dabei drängen extrem stark radioaktiv verseuchte Abkühlwassermengen durch verschiedene Risse und Undichtigkeiten zum Teil nach außen, werden dann in den riesigen Wassertanks aufgefangen, aber letztlich ein Teil davon drängt ins Meer. Aber noch viel schlimmer ist es, daß die verseuchten Abkühlwassermengen zum Teil in die Erde sinken und verseuchen das Grundwasser und fließen damit zusammen ins Meer aus. Das sind die Fakten, die nicht zu bestreiten sind. Aber darüber gibt es keine genauen und umfassenden Informationen sowie keine klaren Stellungnahmen aus der Seite des Unternehmens TEPCO, noch aus der Seite der Regierung noch der Ministerien. Höchstwahrscheinlich haben sie selbst keine genauen und zuverlässigen Daten. Aber selbst wenn sie auch solche Daten hätten, werden sie sie nicht veröffentlichen, da diese dann noch mehr die absolute Unfähigkeit dieser Regierung und der Ministerien und TEPCO offenlegen werden.

Wie viel verseuchte Wassermengen fließen seit März 2011 ins pazifische Meer?
Wieviel Becquerel von Cäsium, Strontium, Tritium usw. ?
Es gibt einfach keine vollständigen öffentlichen Informationen.

Immer wieder werden Bruchteile von Informationen seitens des Unternehmens TEPCO veröffentlicht. Z.B. es gibt einen Bericht, daß nach seinen Messungen und Berechnungen 742 Mrd. Bq von radioaktiven Cäsium im Zeitraum vom April 2014 bis zum März 2015 ins pazifische Meer gelangt sein müssen.

Das sollen laut ihrer Aussage die gesamten hinausgeflossenen verseuchten Wassermengen aus den Geländen ins Meer sein, in denen die Reaktoren 1 bis 4 stehen. Das kann aber nicht sein, weil die verseuchten Wassermengen, die zum Teil das tief unter der Erde laufende Grundwasser erreicht haben und damit zusammen bis an die Linie "offshore" (vor der Küste) unter dem Meeresgrund laufen und dann dort ins Meereswasser gelangen, nicht untersucht und gemessen werden. Außerdem die vom März 2011 bis jetzt ins Meer hinausgeflossenen gesamten verseuchten Wassermengen sind nicht veröffentlicht. Und schließlich sind in den verseuchten Wassermengen nicht nur Cäsium, sondern auch hochgiftiges Strontium, Tritium, usw. . Also was ist mit denen?

Und dazu noch folgendes:

Die verseuchten Wassermengen in den riesigen Spezialtanks, die laut der Veröffentlichung innerhalb von 4 Jahren nach der Katastrophe 750,000M³ erreicht haben sollen, müßten jetzt bereits 900,000M³ überschritten haben. Da große Passagierflugzeuge vergleichsweise ungefähr in Höhe von 10,000 Meter fliegen, so muß man sich vorstellen, welche Maßen 900,000M³ bedeuten. Es besteht außerdem noch überhaupt keine Aussicht, wann die verseuchten Wassermengen

nachlassen werden. Dementsprechend werden mehr und mehr riesige Spezialtanks gebaut. Aber jedermann kann doch schließlich voraussehen, daß irgendwann in nicht allzu weiter Zukunft der Zeitpunkt kommt, in dem es nun keine andere Wahl mehr gibt, die bis dahin aufgenommenen gigantischen Mengen des radioaktiv verseuchten, hochgiftigen Wassers ins Meer zu kippen.

Zwar bestätigt die japanische Regierung, daß bei den Explosionen insgesamt ca. 168 fach mehr von den gestreuten Zäsiummengen von Hiroshima in die Umgebungen ausgegangen sind. Das war aber nur ein Teil von Cäsium, der an den Tagen in die Luft gestreut wurde. Die Tatsache ist, daß die Verseuchungen durch Cäsium, Strontium, Tritium, Plutonium usw. immer noch ständig und endlos weiter stattfinden.

2. Rücksiedlungspolitik der japan. Regierung.

Wieviel Menschen leben noch in provisorischen Siedlungen? Wieviele sind zurück in der Gefahrenzone?

2.1 Rücksiedlungspolitik der japanischen Regierung und der Ministerien:

Hier ist eine klare Politik der japanischen Regierung sichtbar. Nämlich: die wirtschaftlichen und atompolitischen Interessen gehen stets vor, wobei das Leben der betreffenden Bürger stillschweigend geopfert wird. Anders gesagt: das ganze Gebiet der Präfektur Fukushima ist seit dem Super-GAU, vom gesundheitlichen Gesichtspunkt her gesehen, durch radioaktive Strahlungen hoch gefährdet - es wird überall weit höher als der eigentlich festgelegte Sicherheitsgrenzwert von 1mSv/pro Jahr gemessen, daher dringend abzuraten, dort zu leben. Besonders die Kinder, die durch radioaktive Strahlungen erheblich stärker als Erwachsene gefährdet sind, müßten alle eigentlich sofort das ganze Gebiet verlassen.

Nun machen die Regierung und auch die Präfekturregierung Fukushima ständig Propaganda, daß Fukushima sicher sei und alle Geflohenen wieder in die Heimat zurückkehren können und sollen, obwohl sie selbst diese angebliche Sicherheit wissenschaftlich nicht beweisen können. Sogar haben sie den einst von ihnen selbst bestimmten Sicherheitsgrenzwert "1mSv pro Jahr" einseitig auf den 20fach höheren Wert als einen neuen Sicherheitsgrenzwert umgeändert.

Sie betrügen ihre Bürger auch diesmal auf die gleiche Weise wie sie damals vor dem Super-GAU behauptet hatten, daß die japanischen Atomkraftwerke niemals Unfall bekommen würden und 100% sicher wären.

2.2 Wieviel Menschen leben noch in provisorischen Siedlungen?

Laut der öffentlichen Mitteilung leben zum Zeitpunkt 28.Feb. 2015 noch 23,794 Menschen in den provisorischen Siedlungen. Schätzungsweise muß die Zahl auch heute ungefähr gleich sein.

2.3 Wieviele sind zurück in der Gefahrenzone?

Die sogenannten Gefahrenzonen, in denen jetzt nach der Bodenentseuchungsarbeit

die Radioaktivität weniger als 20mSv pro Jahr geschätzt wird, sind bereits offiziell als bewohnbar deklariert worden. In der Wirklichkeit wird aber die angebliche Sicherheit von den Geflohenen kaum geglaubt. Es gibt z.Zt. keine zusammenfassende öffentliche Zahl der Zurückgekommenen in die genannten Zonen, soweit ich es untersucht habe. Auf jeden Fall muß sie aber sehr gering sein.

3. Die Atompolitik Japans

3.1 Wie ist die Politik der Abe-Regierung: Wiederinbetriebnahme Sendai, obwohl die Mehrheit der japan. Bevölkerung dagegen ist?

Die Abe-Regierung zeigte sich völlig unbeeindruckt von den neuesten technischen Pannen der 2 Sendai-AKW-Reaktoren und von der Ablehnung der mehrheitlichen Bürger Japans und ließ bereits die beiden Reaktoren hochfahren. Es werden in Kürze 2 weitere Reaktoren vom AKW Takahama und 1 Reaktor vom AKW Ikata folgen. Auch noch weitere AKWs werden in diesem Jahr einer nach dem anderen folgen.

3.2 Die Energie der AKWs wird nicht benötigt.

Alleine die Tatsache, daß während der folgenden 4 Jahre nach der Fukushima-Katastrophe trotz der totalen Ausschaltung von den sämtlichen AKWs in Japan kein Strommangel vorkam, beweist am besten, daß in Japan ohne AKWs immer noch ausreichend Strom erzeugt werden kann. Es ist auch darauf hinzuweisen, daß selbst während der 4 Jahre ohne AKW in Japan sogar noch ca. Hälfte von den anderen normalen Kraftwerken nicht benutzt wurde. Der Grund ist, daß die großen Industrieunternehmen in Japan heute zunehmend nicht mehr Strom kaufen, sondern ihn mit ihren eigenen modernen Kraftwerken selbst produzieren.

3.3 Die japanischen AKW-Bauer Mitsubishi, Hitachi und Toshiba sind auch aktiv mit ihrem Export-Geschäft in Europa.

In Japan sind 3 Unternehmen, nämlich, Mitsubishi, Toshiba und Hitachi die sogenannten AKW-Produzenten. Sie sind alle nach der Fukushima-Katastrophe von der Abe-Regierung mit Steuergeld für den Export ihrer Atomkraftwerke gezielt politisch unterstützt und daher sind sie sehr aktiv bzw. offensiv, überall in den ausländischen Märkten, insbesondere in südasiatischen Ländern und in Osteuropa, ihre AKWs anzubieten. Z.B. in Osteuropa sind bereits konkrete Objekte in Verhandlungen wie in Litauen, vermutlich auch in Polen und vielleicht noch in anderen Ländern und sogar in Türkei ist ein Objekt bereits vertraglich abgeschlossen.

3.4 Zusammenhang zu Militarisierung und expansionistischer Politik Japans:

Die AKWs sind ohne Zusammenhang mit der Entwicklung der Nuklearwaffen undenkbar. Die AKWs sind im Grunde als ein Zusatzgeschäft für die Atomwaffen-

industrien und auch zugleich als Täuschungsmittel für die Propaganda entstanden, nämlich, daß das dunkle, unmoralische Bild der atomaren Technik in Verbindung mit den nuklearen Massenmordbomben in Hiroshima und Nagasaki usw. mit einer künstlichen Kosmetik der friedlichen Wundertechnik in ein schönes helles Bild umgewandelt werden soll. Speziell in Japan, in dem die Atombomben unter den Bürgern die grauenvollsten Spuren hinterlassen haben, hat die konservativ-kapitalistisch orientierte, USA-freundliche Regierung Japans gemeinsam mit USA versucht, mit der Einführung der AKWs in Japan das "friedliche" Propagadabild der Atomkraftwerke zu maximieren und gleichzeitig im Hintergrund die technische Bereitstellung der atomaren Waffenproduktion zu ermöglichen. Diese Doppel-bzw. Zwillingsstrategie ist heute noch höchst aktuell für die Abe-Regierung.

4. Wo steht die japanische Umwelt- und Gewerkschaftsbewegung?

Auch im Jahr 2016 werden in Japan zum 11. März verschiedene Veranstaltungen, Demonstrationen in Großstädten geplant. Jedoch ist die Tendenz nachlassend. Es zeigt sich deutlich die Wirkung der großen Propaganda-Politik der Abe-Regierung.

5. Was könnte man von Anti-AKW-Bewegungen in Deutschland/weltweit erhoffen?

Noch nie ist die ganze Menschheit, oder noch besser gesagt, die ganze Erde mit ihren unendlich vielfältigen Lebensarten durch verantwortungslose Techniken dermaßen extrem gefährdet wie heute. Die atomare Technik ist das typischste Beispiel mit ihrer weltweiten unbeherrschbaren radioaktiven Verseuchungsgefahr. Dabei trägt die Technik selbst keine Schuld, sondern ein kleiner Teil der macht-und profitgierigen Menschen und auch in hohen Maßen die gewissenlosen, ehrgeizigen Wissenschaftler und Ingenieure, die alles mitmachen wollen, um solche Technik einzusetzen, während sie genau wissen, daß die Technik unbeherrschbare, unverantwortbare Katastrophen verursachen kann.

Alleine in den EU-Mitgliedländern sind mehr als 100 Atomkraftwerke und deren Kontrolle ist den einzelnen Ländern überlassen. Im Falle eines großen Super-GAU's kann in einer kürzesten Zeit ein Großteil von EUROPA unbewohnbar werden und mehr als 500 Millionen Menschen werden direkt mit ihrem Leben gefährdet. Technische Fehler, menschliche Versagen, Terrorangriffe, es sind viele Möglichkeiten, die unvorstellbare Katastrophen verursachen können.

Alle Bürger in Europa sollten sich dessen bewußt machen, daß in jedem Augenblick eine solche Katastrophe kommen kann. Und wenn sie einmal gekommen ist, ist es schon zu spät. Das ganze Europa könnte für unbegrenzte Zukunft verloren sein.

Die atomare Verseuchung kennt keine Staatsgrenzen. Daher dürfen die Atomkraftwerke niemals unter der alleinigen Kontrolle einzelner Staaten stehen. Vielmehr sollten sie unter einem internationalen Ausschuss mit neutralen und gewissenhaften Wissenschaftlern im Auftrag des Weltbürgertums kontrolliert

und schließlich stillgelegt und abgeschafft werden.

Ist es aber realisierbar? Es sieht hoffnungslos aus.
Aber solange es aussichtslos bleibt, stehen unsere Leben und unsere zukünftigen Generationen, sogar unser ganzer Planet ständig am dunkelsten Abgrund.

Solidarische Grüße,

Tokyo, den 8. März 2016

Kazuhiko Kobayashi
Tokyo, Japan
Email: kleinerhain@gmail.com / soundio-2@k7.dion.ne.jp